

Metrorapid und A 52 als zentrale Achsen

Verkehrsgipfel Ruhrgebiet in Bochum: Bund und Land sagen Geld für Straßen und Schienen zu

Von Marco Seng

WAZ Bochum. *Das Ruhrgebiet darf auf bessere Straßen und mehr öffentlichen Nahverkehr hoffen. Bund und Land versprochen beim 3. Verkehrsgipfel Ruhrgebiet in Bochum Investitionen in die Region.*

Vor dem Gebäude der Industrie- und Handelskammer (IHK) in Bochum hatten sich am Abend einige Dutzend Demonstranten versammelt, um ihrem Unmut über den geplanten Bau von Metrorapid und Straßen Luft zu machen. Faschingsgerecht verkleidet sangen sie „Wer soll das bezahlen, wer hat das bestellt...“. Drinnen vermisste Dieter Bongert, Vorstandsvorsitzender des Ausrichters „pro Ruhrgebiet“, den Vorführeffekt. Trotz Protesten und Feierabendverkehr waren alle Gipfel-Teilnehmer pünktlich nach Bochum gekommen.

Dass das im Revier nicht immer so ist, wusste auch der vielleicht wichtigste Mann in der Runde, Achim Großmann, Staatssekretär beim Bundesverkehrsministerium. Wichtig vor allem, weil nur der Bund das Geld hat, um Straßen und Schienen im Revier auszubauen. Nirgendwo gebe es so viel Verkehr wie Ruhrgebiet, stellte Großmann fest, und kündigte schnelle Hilfe an. „Wir legen Bypässe dort, wo es sonst zu Infarkten kommt.“

Großmanns Zauberwort heißt Bundesverkehrswegeplan. Im neuen, der Ende März vorgestellt wird, soll das Revier besonders berücksichtigt werden. „Ich gehe davon aus, dass die A 52 in den vordringlichen Bedarf kommt“, sagte Großmann. Will heißen, der lange umstrittene Weiterbau der Autobahn vom Ruhrschnellweg bis zur A 2 bei Gelsenkirchen-Buer ist ein gutes Stück nähergerückt. Das Land sowie die Industrie- und Handelskammern im Ruhrgebiet wünschen sich aber noch mehr: etwa den schnellen sechsstreifigen Ausbau der A 43 und der A 40.

Bereits beschlossene Sache ist die Erweiterung von A 40 und A 44 im Bereich Bochum. Wann gebaut werden kann, steht allerdings in den Sternen. Alleine gegen die so genannte Bochumer Querspange gebe 1400 Einwände von Bürgern, so NRW-Verkehrsminister Axel Horstmann (SPD). Zudem fehlt durch die verzögerte Einführung der LKW-Maut fest eingeplantes Geld im Bundeshaushalt. Viele Projekte könnten sich dadurch um Monate verzögern. Was die IHK-Vertreter nicht daran hinderte, auf dem Gipfel noch einmal Stimmung gegen die ungeliebte Maut zu machen.

In einem waren sich Bund, Land und Ruhr-Wirtschaft am Ende einig: Die Magnetschwebebahn Metrorapid muss kommen, als zentrale Achse der entstehenden „Weltregion Ruhrgebiet“, wie es Horstmann formulierte.

WAZ, 5. März 2003